

Drucken  
Gastbeitrag

# Flüchtlinge aus Syrien und Nahost nur Vorhut: Hunderttausende warten im Sudan

Dienstag, 19.04.2016, 21:39 · von [Johannes Singhammer](#)



[Vergrößern](#)

[Teilen und Details](#)

dpa/Hailemichael Gebrekrstos / UNMISS Flüchtlinge aus dem Südsudan.

Die Flüchtlinge aus Syrien und dem Nahen Osten sind nur die Vorhut. Europas Schicksalskontinent in Fragen der Migration ist Afrika. Deshalb tut Deutschland gut daran, alle Kraft darauf zu verwenden mit den Staaten in Afrika zu kooperieren - und zwar auf Augenhöhe. *Ein Gastbeitrag von Bundestagsvizepräsident Johannes Singhammer.*

Vor wenigen Tagen habe ich den Sudan besucht: ein islamisches Land und Schlüsselland für die Migration [nach Europa](#). Aktuell halten sich im Sudan viele Hunderttausende von Flüchtlingen [aus Eritrea](#) und Ostafrika auf.

Für diese Menschen ist der Sudan ein Transitland auf dem Weg über Libyen und das Mittelmeer nach Zentraleuropa, das heißt Deutschland. Durch den Konflikt in Darfur werden Binnenfluchtgründe für eine erhebliche Zahl von Menschen geschaffen, die ebenfalls nur einen Sehnsuchtsort kennen: nämlich Europa.

## Entsetzliches Gemetzel im Südsudan

Im gespaltenen Südsudan spielen sich apokalyptische Szenen ab. Flüchtlinge aus dem christlichen Staat

Südsudan, darunter vor allem viele Kinder, berichten über entsetzliche Gemetzel. Eine noch nicht abschätzbare Zahl dieser Menschen floh in den muslimischen Sudan, zum Beispiel nach Khartum, um schlicht zu überleben.

Manche in Deutschland und Europa halten den Sudan für einen Staat, mit dem Kontakte vermieden werden sollen. Das wäre ein grober Fehler. Dem Sudan kommt eine Schlüsselstellung zu. Und anders als etwa in [Saudi Arabien](#) werden in Khartum christliche Flüchtlinge aufgenommen. Beim Besuch einer christlichen Schule und eines Kindergartens habe ich mich davon überzeugt.

## Ein Prozess der Offenheit kann sich entwickeln

Es war möglich aus Anlass meines Besuchs im Parlament in einer offiziellen Sitzung in Khartum einen runden Tisch der Religionen durchzuführen: mit dem katholischen Nuntius, mit dem evangelischen Bischof und Führern der koptischen Christen. Das war kein leichtes Gespräch mit nur an der Oberfläche bleibenden Formulierungen. Begonnen wurde mit einem Gebet durch einen Iman und einen Bischof.

Sudanesische Politiker fragten danach, warum es eines solchen Gesprächs bedürfe. In Deutschland, so meinten sie, gäbe es mehr Muslime als im Sudan Christen. Die christlichen Vertreter mahnten Respekt vor den großen Feiertagen wie Ostern und [Weihnachten](#) an. Das zeigt: es kann sich ein Prozess der Offenheit entwickeln.

## Fluchtursachen bekämpfen

Das zeigten auch die Gespräche mit dem Präsidenten des Parlaments, Professor Ibrahim Ahmed Omer, dem stellvertretenden Staatspräsidenten, Herrn Dr. Hassabo Mohamed Abdul Rahman und einer Vielzahl von Kabinettsmitgliedern. Fluchtursachen nach Europa bekämpfen heißt für die Zusammenarbeit mit dem Sudan ganz konkret: Unterstützung bei der Flüchtlingsversorgung, vor allem aber Ausbau der wirtschaftlichen Kontakte zu echter Kooperation.

Nur wenn eine wachsende Zahl junger Menschen eine Perspektive beim Verbleiben in diesem Land sieht, werden sie sich nicht in diesen Migrationsstrom einreihen. Von jetzt 36 Millionen Einwohnern sind fünfzig Prozent unter 16 Jahren. In 20 Jahren wird der Sudan wahrscheinlich 80 Millionen Einwohner, darunter vor allem junge Menschen zählen. Deshalb mein Fazit: Die politische Öffnung des Sudan nutzen, Flüchtlingen in diesem Land vor Ort helfen und eine langfristige und nachhaltige Wirtschafts- und Bildungs Kooperation aufbauen.

*Über den Gastautor: Johannes Singhammer ([CSU](#)) ist Vizepräsident des Deutschen Bundestags.*

## Im Video: Das sind die gefährlichsten Städte der Welt

© FOCUS Online 1996-2016

Drucken

### Fotocredits:

dpa/Hailemichael Gebrekrstos / UNMISS

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.